

„Erfolgreiche Bewerberrekrutierung – Schwerpunkt der täglichen Arbeit“



Der tägliche Kampf um die zur Verfügung stehenden und tatsächlich arbeitswilligen Bewerber stellt uns vor besondere Herausforderungen. Der Aufwand für die Personalrekrutierung ist in den letzten Jahren durch die knapper

werdende Personaldecke enorm gestiegen. Klassische Rekrutierungsinstrumente wie die Stellenschaltung in der Tagespresse bringen kaum noch Erfolg. Vielmehr müssen alle Rekrutierungskanäle parallel angezapft und kontinuierlich gepflegt werden. Das bedeutet ein Mehr an Arbeit und natürlich auch ein Mehr an Verwaltungskosten. Allerdings hat sich die freiwillige Zahlung des Mindestlohnes von 8,50 € bei Profectus als ein Zugpferd für die Mitarbeitergewinnung erwiesen. Unsere aktuellen monatlichen Kennzahlen belegen deutlich die Herausforderungen an die Personalgewinnung (Durchschnittswerte 2015):

- 650 neue Bewerberkontaktdaten gehen ein
- davon werden 210 Bewerbergespräche geführt
- davon verbleiben grundsätzlich nur 120 zur weiteren Vermittlung
- davon werden 25 Arbeitsverträge geschlossen

- Die aktuelle Erfolgsquote 3,8% (Bewerberkontaktdaten zu Einstellungen) lag in den zurückliegenden Jahren deutlich höher (z.B. 2010 bei 17,5%)

Profectus hat auf diese Entwicklung frühzeitig reagiert und einen speziellen Fachbereich organisiert, der sich ausschließlich auf die Personalrekrutierung konzentrieren kann. Durch diese Spezialisierung gelingt es uns eine große Schlagzahl im Tagesgeschäft zu organisieren. Für einen kleinen Einblick in dieses spezielle Marktsegment lesen Sie einen Erfahrungsbericht von einer Jobbörse der Fachbereichsleiterin Bewerbermanagement Yvonne Siegel:

„Kurzbewerbungsbögen, Visitenkarten, Flyer,... – „Viel Erfolg auf der Jobbörse!“ Ich drehe mich um – ja das galt mir! Ich war schon völlig in Gedanken... „Danke und bis später!“, rufe ich und verlasse das Haus. Jobbörse der Agentur für Arbeit in Plauen – auch heute werde ich wieder mit mindestens 150 Bewerbern sprechen, muss in kürzester Zeit das Potential erkennen, sie für uns gewinnen und schnellstens nach Reichenbach in die Niederlassung einladen... Auch nach meiner täglichen, fast vierjährigen Routine immer wieder eine neue Herausforderung.

Ich betrete die Räumlichkeiten des Veranstaltungsortes in Plauen und begebe mich auf die Suche nach unserem Standplatz. Viele bekannte

Gesichter – ein „Hallo!“ hier – ein „Guten Morgen!“ da. Die Zusammenarbeit mit der Agentur ist eng, man kennt sich gut.

Ich baue unseren Stand auf, ich muss mich beeilen, denn schon in 20 Minuten geht's los. Schon herrscht dichtes Gedränge am Eingang. Dann ist die Jobbörse offiziell eröffnet und die Bewerber strömen an die verschiedenen Stände... haben Fragen zu den angebotenen Stellen, bewerben sich und vereinbaren Termine. Die Zeit vergeht wie im Fluge, noch ehe ich mich versehen kann, habe ich den Kalender mit Vorstellungsterminen gefüllt. Ich bin zufrieden, nun müssen nur noch alle auch zum ausgemachten Termin vor Ort sein. Und das ist auch der Knackpunkt...

Erfahrungsgemäß wird mindestens ein Drittel nicht erscheinen, meistens sind das die Bewerber, die man gleich einstellen und sofort in Arbeit bringen kann. Es ist immer wieder und täglich ein neuer Kampf, die Bewerber von uns, unserer Arbeit und unserer Qualität zu überzeugen. Der Arbeitsmarkt hat sich stark gewandelt, sodass es immer schwieriger wird, die passenden Bewerber zu finden. Hier ist Ideenreichtum und Fingerspitzengefühl gefragt.

Einen Bewerber zu überzeugen Teil des Profectus-Teams zu werden, ist noch immer der schönste Lohn unserer täglichen Arbeit.“

Mythen der Zeitarbeit (Teil 9) – „Zeitarbeit – die Monsterbranche“

Die Bedeutung der Zeitarbeit wird in der deutschen Öffentlichkeit überschätzt. Laut einer Repräsentativerhebung des Marktforschungsinstituts Lünendonk glaubt fast ein Drittel der Bürger, dass mehr als 35 Prozent aller Arbeitnehmer in Deutschland bei Zeitarbeitsfirmen angestellt seien. Weitere 37 Prozent vermuten, dass zumindest etwa jeder fünfte Arbeitnehmer ein Zeitarbeiter sei.

Tatsächlich gab es nach Daten der Bundesagentur für Arbeit (BA) Ende 2012 aber nur rund 822.000 Zeitarbeiter in Deutschland, was einem Anteil von zwei Prozent an der Gesamtzahl von 41,8 Millionen Erwerbstätigen entspricht. Die Kluft zwischen Wahrnehmung und Wirklichkeit ist sicherlich die Folge einer seit Jahren sehr einseitig geführten politischen Debatte. Auch die aktuellen Zahlen

der BA belegen, dass die Zeitarbeit nach 2013 das zweite Jahr in Folge stagniert. Die Zeitarbeitnehmerzahlen der Jahre 2011 und 2012 wurden nicht mehr erreicht. Die stabile Quote von 2% muss nun wirklich niemanden in Unruhe versetzen. Fakten sind stärker als Vorurteile und falsche Polemik. Deshalb werden wir die Reihe „Mythen der Zeitarbeit“ in den nächsten Ausgaben fortführen.

„Ostern 2015 im Kinderheim Erlbach“

Ostern - die Zeit der länger werdenden Tage, des Frühlingsanfangs, der Erneuerung und des Eierfärbens. Auch eine Zeit, um in sich zu gehen und sich an der endlich erwachenden Natur zu erfreuen. Und natürlich eine Zeit für das Profectus Team der Patengruppe des Kinderheimes Tannenmühle einen Besuch abzustatten und ein Lächeln auf deren Lippen zu zaubern. Am letzten Märztag machte sich die Patenbrigade auf den Weg ins vogtländische Erlbach um mit den Kleinen und Großen auf

„Eiersuche“ im angrenzenden Wald zu gehen. Doch fanden sich hier keine Eier, sondern einige kleine Aufmerksamkeiten, die die Kinderherzen höher schlagen ließen. Nach dieser anstrengenden Suche durfte ein deftiges Abendmahl mit selbst gegrillten Würstchen, Salat und anderen Leckereien nicht fehlen. Ach, es sollte mehr dieser Feste geben - man könnte viel öfter die strahlenden Kinderaugen sehen. Und die von den Kindern gebastelte Karte bekommt bei uns einen Ehrenplatz.



Impressum: Profectus Personal GmbH

Goethestraße 27 · 08468 Reichenbach
Tel.: 03765 52150-0 · Fax: 03765 52150-55
info@profectus-personal.de · www.profectus-personal.de

Sämtliche Bezeichnungen in dieser Kundenzeitung richten sich selbstverständlich an beide Geschlechter.

Redaktion:

AIP
www.aip-info.de
Bilder: teilw. Fotolia



PROFECTUS PERSONAL



Personalwesen Wirtschaft Politik Recht

... nicht nur zur Sommerzeit ...



Werte Geschäftspartnerinnen, wertige Geschäftspartner,

Urlaubsvertretung, Krankheitsvertretung, das waren die „ursprünglichen“ Aufgabengebiete der Arbeitnehmerüberlassung. Mittlerweile hat sich das Tätigkeitsfeld merklich erweitert: Zeitarbeitskräfte werden bei Auftragspitzen, Projekten, saisonalen Auftragschwankungen, zur Rekrutierung neuer Stammarbeitskräfte und und und ... eingesetzt. Dazu kommen die ergänzenden Dienstleistungen wie Outsourcing, Outplacement, Personalvermittlung, Werkverträge, Übernahme des Personalauswahlverfahrens, Prozesserstellung usw. Man kann sagen, dass sich aus dem taktischen Einsatz über die Jahre ein strategischer Aufgabenbereich entwickelte.

Das heißt aber nicht, dass die „ursprünglichen“ Aufgaben in den Hintergrund getreten wären. Vielmehr ist es die Aufgabe eines modernen Dienstleisters ein umfassendes Portfolio bedarfsgerecht unseren Kunden anzubieten.

Sie sind noch kein Kunde der Profectus Personal GmbH, dann testen Sie uns. Zur Kontaktaufnahme und Terminvereinbarung steht Ihnen unser Vertriebsteam gern zur Verfügung.

Wir – als ihr kompetenter Personaldienstleister – stehen für Flexibilität und Qualität zu angemessenen Konditionen bei bestmöglicher Bezahlung unsere Mitarbeiter. Wir freuen uns auf die gemeinsame Zusammenarbeit!

Profectus Personal – Ihr Partner für alle Branchen und Qualifikationen

- ◆ Industrie
- ◆ Verarbeitendes Gewerbe
- ◆ Kaufmännischer Bereich
- ◆ Pflege- und Sozialbereich
- ◆ Handel
- ◆ Callcenter



Nur jedes vierte Unternehmen mit schnellem Internet

Deutschlands Wirtschaft schleicht durchs Netz. Nur jedes vierte Unternehmen mit zehn und mehr Beschäftigten verfügte hierzulande im Jahr 2014 über einen sogenannten schnellen Internetanschluss. Darunter wird ein fester Breitbandanschluss mit einer vertraglich festgelegten Datenübertragungsrate von mindestens 30 Megabit pro Sekunde verstanden. Wie das Statistische Bundesamt weiter mitteilt, lag die Bundesrepublik damit nur im europäischen Mittelfeld und



geringfügig über dem Durchschnitt aller 28-EU-Staaten (23 Prozent). Über die schnellsten Verbindungen in der EU verfügte im letzten Jahr Dänemark. Dort besaß bereits mehr als jedes zweite Unternehmen (53 Prozent) schnelles Internet. Auch in den Nachbarländern Niederlande und Belgien (jeweils 43 Prozent) sowie in Schweden (41 Prozent) war das schnelle Netz weit verbreitet. Schlusslicht waren die Unternehmen in Zypern (5 Prozent).

Arbeitskosten in Deutschland über dem Durchschnitt



ten damit auf Rang acht innerhalb der Europäischen Union.

Im Vergleich zum europäischen Durchschnitt mussten die Arbeitgeber damit 30 Prozent mehr für eine Stunde Arbeit bezahlen. Die höchsten Arbeitskosten je Arbeitsstunde haben die Statistiker in Dänemark mit 42,00 Euro gemessen, aber auch die französischen Nachbarn müssen mit 35,20 Euro knapp 10 Prozent mehr bezahlen als deutsche Arbeitgeber. In Bulgarien waren es im vergangenen Jahr mit 3,80 Euro die geringsten Kosten.

Im vergangenen Jahr mussten Arbeitgeber in der deutschen Privatwirtschaft im Schnitt 31,80 Euro für eine geleistete Arbeitsstunde bezahlen. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes lag das Niveau der Arbeitskosten

Innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes zahlten deutsche Arbeitgeber für eine Arbeitsstunde durchschnittlich 37,00 Euro im vergangenen Jahr. In dieser Branche, die im starken internationalen Wettbewerb steht, belegte

Deutschland damit Rang vier im EU-weiten Vergleich. Im Vergleich zum Durchschnitt war die Arbeitsstunde in der deutschen Industrie damit 46 Prozent teurer.

Insgesamt setzen sich die Arbeitskosten aus den Bruttoverdiensten und den Lohnnebenkosten zusammen. Dabei mussten deutsche Arbeitgeber im Jahr 2014 auf 100 Euro Bruttoverdienst zusätzlich 28 Euro Lohnnebenkosten zahlen. Damit lagen die deutschen Lohnnebenkosten unter dem EU-Durchschnitt von 31 Euro. So mussten Arbeitgeber in Frankreich 47 und in Schweden 46 Euro Lohnnebenkosten auf 100 Euro Lohn draufzahlen. Schlusslicht war Malta mit 9 Euro Lohnnebenkosten.

Mehr Arbeitnehmer über 65 Jahren

Innerhalb der Generation der 65- bis 74-Jährigen arbeiten in Deutschland 8,7 Prozent. Dies geht aus einer Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln (IW) für das Jahr 2013 hervor. Damit sind in Deutschland mehr Personen der Generation 65+ erwerbstätig als im EU-Durchschnitt. Europäische Spitzenreiter sind die Arbeitnehmer im Vereinigten Königreich und Schweden. Dort ist der Anteil der Erwerbstätigen unter den 65- bis 74-Jährigen mit 15,5 bzw. 14,5 Prozent am höchsten.

In Deutschland ist der Anteil von 5,0 Prozent im Jahr 2005 auf 8,7 Prozent im Jahr 2013 deutlich gestiegen und

liegt dadurch inzwischen über dem EU-Schnitt von 8,5 Prozent. Allerdings gibt es deutliche Unterschiede nach Geschlecht und Wohnort. Waren es bei den Männern 10 Prozent der älteren Generation, die einer Beschäftigung nachgingen, lag der Anteil bei den Frauen bei 5,5 Prozent. In Baden-Württemberg waren 10,5 Prozent der Einwohner im Rentenalter noch erwerbstätig, in Mecklenburg-Vorpommern lag der Anteil bei 3,6 Prozent.

Nach Erkenntnis des IW waren es zudem diejenigen Personen mit sehr guten Einkommensperspektiven, die weiterhin einer Beschäftigung nach-



gingen. Bei den Personen mit einem Haushaltsnettoeinkommen über 4.500 Euro gingen 24,3 Prozent einer Beschäftigung nach, bei denen mit weniger als 1.100 Euro waren es nur 4,9 Prozent.

Tatort Internet: Der kaum bemerkte Datenklau

Die Deutschen wännen sich im Netz weitaus sicherer als sie es sind. Zwar weist die polizeiliche Kriminalstatistik für das Jahr 2013 insgesamt nur rund 64.000 gemeldete Onlinestraftaten aus. Tatsächlich wird aber etwa jeder fünfte Deutsche Opfer von Internetkriminalität. Die alarmierenden Zahlen stammen aus dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Forschungsprojekt „Wirtschaftswissenschaftlicher Sicherheitsindikator für Deutschland“ (WISIND), das vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) gemeinsam mit dem Brandenburgischen Institut für Gesellschaft und Sicherheit (BIGS) durchgeführt wurde. Straftaten wie der Diebstahl von Online-Identitäten und Passwörtern, Onlinebetrug mit Waren- und Dienstleistungen

sowie Angriffe sogenannter Schadsoftware kommen in Deutschland demnach wesentlich häufiger vor als angenommen. Allein das Abfangen von Passwörtern und persönlichen Daten, das sogenannte Phishing, verursacht laut WISIND einen rund 50 Mal höheren Schaden, als die Zahl der angezeigten Straftaten in dem Bereich vermuten lassen.

Insgesamt richten Netzkriminelle bei den Privatbürgern in Deutschland pro Jahr rund 3,4 Milliarden Euro Schaden an. Jedes Jahr soll es zu 14,7 Millionen Internetstraftaten kommen. Einen großen Teil (63 Prozent) machen dabei die Schadsoftware-Angriffe aus. Jedem Deutschen gehen dabei jährlich elf Euro durch Identitätsdiebstahl und zehn Euro durch Phishing



verloren. Etwa sieben Euro Schaden entstehen pro Person durchschnittlich durch Waren- und Dienstleistungsbetrug, etwa 14,70 Euro Schaden entstehen infolge von Schadsoftwarebefall. Straftaten zulasten von Unternehmen sind dabei nicht mitgezählt.

Rückgang bei neuen Ausbildungsverträgen Gegenläufige Tendenz in der Personaldienstleistung

Die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge ist im vergangenen Jahr nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zurückgegangen. So haben rund 518.400 Jugendliche einen neuen Ausbildungsvertrag im Rahmen des dualen Systems abgeschlossen. Das waren 7.500 Verträge oder 1,4 Prozent weniger als im Jahr 2013.

Dabei verringerte sich die Zahl der Neuabschlüsse in den neuen Ländern mit Berlin gegenüber dem Vorjahr geringfügig um 0,4 Prozent. Im frühe-

ren Bundesgebiet war der Rückgang mit 1,6 Prozent allerdings merklich höher. Als Ursachen für den Rückgang benennt das Statistische Bundesamt die demografische Entwicklung sowie eine höhere Studierneigung bei Schulabsolventen mit Hochschulreife. Innerhalb des größten Ausbildungsbereichs Industrie und Handel, zu dem auch die Ausbildungsberufe von Banken und Versicherungen gehören, wurden im Jahr 2014 insgesamt 1,7 Prozent weniger Ausbildungsverträge abgeschlossen als im Vorjahr. Im

zweitgrößten Bereich des Handwerks ging die Zahl der Ausbildungsverträge um 1,5 Prozent zurück.

In der Personaldienstleistung ist dagegen ein positiver Trend zu beobachten. Wie der iGZ mitteilt, stieg die Zahl der neuen Auszubildenden zu Personaldienstleistungskaufleuten (PDK) von 2013 auf 2014 um ca. 7 Prozent. Insgesamt wurden 909 Ausbildungsverträge neu abgeschlossen. Zwei Drittel der neuen Auszubildenden sind Frauen.

Fünf Prozent der Erwerbstätigen haben mindestens zwei Jobs

Im vergangenen Jahr hatten 5,0 Prozent aller Erwerbstätigen in Deutschland neben ihrer Haupttätigkeit mindestens einen weiteren Job. Das Statistische Bundesamt teilte für das Jahr 2014 mit, dass sich aus der Arbeitskräfteerhebung eine Zahl von rund 2,0 Millionen Personen mit mindestens einem weiteren Arbeitsverhältnis ergibt. Seit 2011 hat sich die Zahl damit um knapp 13 Prozent erhöht.

Innerhalb der unterschiedlichen Altersgruppen finden sich Mehrfachbeschäftigungen am häufigsten in der Gruppe der 35- bis 44-Jährigen mit 5,8 Prozent und bei den 45- bis 54-Jährigen mit 5,5 Prozent. Wenig Unterschiede gibt es bei den Geschlechtern. Gingen 5,4 Prozent der erwerbstätigen Frauen einer weiteren Beschäftigung nach, waren es 4,6 Prozent bei den Männern. Der leicht höhere Anteil



der Frauen erklärt sich dadurch, dass Mehrfachbeschäftigungen eher bei Teilzeitbeschäftigten zu finden sind und dies eher bei Frauen der Fall ist.

Eine Zweittätigkeit fand zumeist als Arbeitnehmer (60,5 Prozent) statt. Die zweitgrößte Gruppe war selbstständig ohne eigene Beschäftigte (34,7 Prozent). Selbstständige mit Beschäftigten oder mithelfendes Familienmitglied waren 3,4 Prozent bzw. 1,4 Prozent. Für den Nebenjob brachten die Beschäftigten im Durchschnitt 8,5 Stunden pro Woche auf.

Dabei war die Arbeitszeit bei im Zweitjob Selbstständigen mit Beschäftigten (12,7 Stunden) deutlich länger als bei Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern (7,9 Stunden) oder Solo-Selbstständigen (9,0 Stunden).